

Den Vättern Cappucinern 3 gl.

Dem Trumpeter [Stadttrompeter Noe Brandenberg] 1 gl.

Den Herren Ammann [Johann Heinrich Iten oder Franz Kreuel], Statthalter [Beat Jakob I. Zurlauben] und Landtschryber [Niklaus Andermatt] Jedem 10 Kronen und deren Jedisi frouw [die Gattin Itens war Anna Kottmann und später Anna Monti, die Gattin Kreuels war Anna Schuh, jene Zurlaubens Maria Margaretha Pfyffer; von Andermatt wissen wir nicht, ob er verheiratet war] 1 Sohnenkronen 72 gl.

Dem Landtschryber fürs papyr 2 Sohnenkronen

Den verordneten zur Rächnung Jedem 4 Luwyse

Jtem den herren Amman, Statthalter und Landtschryber Jedem auch wie den verordneten zur Rächnung 4 Luwysen 99 [gl.]

Thundt dise obstehendte usgaben Jn Summa 242 gl. 20 ss"

- 1) Das Datum wurde aufgrund der im Umfeld dieses Dokumentes vorkommenden zahlreichen weiteren Aktenstücken erschlossen. Tatsächlich blieben die Beträge über Jahre unverändert, vgl. auch AH 41/162.

AH 41, 82 - Blatt 82^V leer

35

o.D.¹

A

KLAGEPUNKTE DER BAUERN VON ANGLIKON GEGEN DEN WEIBEL [DES AMTES?] VILLMERGEN

-
- "1. Erstlich Nimbt Er von einer hausshalten ein garben. Solte aber zuo holtz und feld Luogen welches aber nit geschickht.
 2. Wo ein hoff ist das ein fürstadt ist gsin das man vor disen nur ein weibellgarben genomen hat. Jetz nimbt man so vill Weibellgarben dass man ... fürstadten auss dem hoff macht und nit nur von den fürstadten sunder auch von gevogtent undt erlossen unerzognen Kindern die weder für noch Liecht haben und under den frombden Müössen Erzogen werden.
 3. Hat ein frauw 8 garben geschniten hat dem Weibell Müössen eine gäben Vor kurzem hat man nit gäben oder man hab dan 10 garben geschniten.

Von des hüö[n]er gältz oder Vogtgelts wegen.

Vor disem ist der bruoch gsin wo in einem hauss 2 oder 3 oder 4 hausshaltigen sindt gsin und nur ein für und Liecht haben gehabt So hat man 2 batzen Vogt oder hüönergelt müössen gäben. Jetz Müössen ein Jedere besonders geben, wie

auch die Withfrauen die Ledigen Meitlin die sich mit spinen und dienen Müö-
sen Erhalten und Etwan bey den brüöderen oder bey den Jhrigen zuo hauss Sit-
zen ob die Neüwerung dem Landtvogt [der Freien Aemter] bekant Sey oder nit
oder ob der Weibell für Jn auch etwass mache oder nit wan Ess dem h. Landtvogt
gehört, Sindt Sey wol zuofriden. Jtem dem Weibell muoss man wass Er verricht
bodt und verbodt der Lohn absönderlich gäben ohne die garben.

Weillen die von Anckhlickhen dem gricht zuo Vilmergen Einer zuogesetz haben
und inn Jetz Enlassen wellen mit der Nutzbarkeit also kan man woll den von
Anckhlickhen weillen sich Ein sonderbar gricht und Weibell haben Müössen denen
von Anckhlickhen die Weibellgarben überlassen weillen Er in banenholtz und
feld nit mer zuo thuon hat und auch gesagt der Weibell er Müöss durch 2 ss
den Anckhlickhen bodt und verbodt verrichten. Er hab Es nit gehrn gethon. Er
sy fro dass Er Ess ab sey also kan man inen die garben woll überlassen."

1) Es ist unklar, ob das Dokument aus der Zeit nach 1678, als Beat Jakob I.
Zurlauben die Gerichtsherrschaft Anglikon und Hembrunn erwarb, stammt.

AH 41, 83

36

1671 Oktober 17., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [JOHANN¹PETER] STOPPA AN [LANDAMMANN UND LANDRAT
VON] SCHWYZ¹

Auf ihr Schreiben vom 12. ds. könne er ihnen nichts anderes mit-
teilen, als was er ihnen bereits in seinem letzten Schreiben an-
vertraut, "das wan [nämlich] Ewer Lobl. ohrt dem König [Ludwig XIV.] den
aufbruch, so ich von Euch von seinetwegen begert hab, mit guetem willen be-
willigen werden, das ich denselbigen mein worth gibe, das sobalt ich bey hoff
ankhomen werde sein, das ich mein eüsserstes thuen werde, damit Jhr Mayestät
die Jenige pension so der h. [François] Mouslier [franz. Resident] Euch ver-
sprochen hat, ohne Verzug schikken und bezahlen wird lassen. Und wan Jhr von
anfang die sach richtig gemacht hatten, so hät ich wol bald befelch Empfangen,
Euch noch vor Meinem abreisen selbige zue bezahlen, dieweil aber ich ... [be-
absichtige] zue verreisen, so khan ich in diser sach nit arbeiten, bis das
ich bim König bin, dan es wurde Euch zue grossem nachtheil leihen, wan ich
schreyben müesste Euch die pension geben, ehe das ich geschryben hetz, Jhr